

Grundschule am Heidekampgraben

Konzept der Schulanfangsphase der Grundschule am Heidekampgraben

I. Ausgangslage

Die Schulanfangsphase (Saph) unserer Schule arbeitet seit dem Schuljahr 2010/11 überwiegend jahrgangsübergreifend (JÜL), d.h. heterogen. Dieser Entscheidung liegen vielfältige Argumente zugrunde:

1. Eine altersgemischte Gruppe kommt allen Kindern gleichermaßen zugute, weil jedes in ihr Anregung, Herausforderung, Sicherheit und Bestätigung finden kann. Die Schulanfangsphase können die Kinder entsprechend ihrer Entwicklung in ein, zwei oder drei Jahren durchlaufen. Jedes Kind kann nach seinem individuellen Tempo lernen. Einzelne Kinder erhalten zusätzliche Zeit für ihre Entwicklung – ohne Verlust der Bezugsgruppe. Besonders leicht lernenden Kindern gibt sie die Möglichkeit, schneller voranzukommen – innerhalb der gewachsenen Beziehungen. Die Kinder erleben so Beständigkeit, aber auch den Wandel in ihren sozialen Beziehungen.
2. Jahrgangsgemischtes Arbeiten fördert die Selbstständigkeit beim Lernen von Anfang an.
3. Das gemeinsame Leben in der jahrgangsgemischten Gruppe stärkt wichtige soziale Kompetenzen.
4. In einem langjährigen Erfahrungsprozess, unterstützt durch Erkenntnisse der Fachwissenschaft, haben wir erkannt, dass sich durch die rapide Veränderung der äußeren Kindheitsbedingungen auch unsere Sicht auf das Lernen der Kinder verändern muss. Wir haben bemerkt, wie groß die Entwicklungsunterschiede sind, verstärkt durch das herabgesetzte Einschulungsalter. Kinder unterscheiden sich schon beim Schulanfang erheblich in ihren Erfahrungen, Kenntnissen und Fertigkeiten. Darauf müssen wir uns mit veränderten Lehr- und Lerntechniken einstellen.

Im Schuljahr 2013/14 wurde für ein Schuljahr eine homogene Schulanfangsphase (A5) eingerichtet, die im Schuljahr 2014/15 heterogen ergänzt wird.

Wir arbeiten in einer kindgerecht vorbereiteten Umgebung. Die Klassenräume, der Teilungsraum sowie der Sonderpädagogikraum befinden sich in der dritten Etage. Die Räume sind für einen freiarbeitsorientierten und schülerzentrierten Unterricht mit Gruppentischen, offenen Regalen und verschiedenen Lerneckeln ausgestattet. Wir benutzen einen Teilungsraum, der ebenso eingerichtet ist.

II. Schulalltag

Wir rhythmisieren unseren Schulalltag. Dieser Rhythmus ist dem Zeitplan unserer Schule als verlässlicher Halbtagsgrundschule mit dem festen Zeitrahmen von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr angepasst. Da die kindliche Aufmerksamkeitsspanne nicht einer 45-min-Stunde entspricht, müssen wir Lehrerinnen den Unterrichtsablauf darauf einstellen, d.h. rhythmisieren und Blockphasen schaffen. Unser Zeitplan gliedert sich daher folgendermaßen:

- 7.30 Uhr - 7.50 Uhr Ankunft und Begrüßung
- 7.50 Uhr - 8.00 Uhr Vorbereitung auf den Unterricht
- 8.00 Uhr - 9.30 Uhr 1. Blockphase
(Tagesplan-Arbeit und Freiarbeit, temporäre Lerngruppen, Morgenkreis und Tagebuch)
- 9.30 Uhr - 10.00 Uhr Hofpause mit Frühstückszeit
- 10.00 Uhr - 11.40 Uhr 2. Blockphase
(gemeinsamer Unterricht, Teilungsstunden der ersten Jahrgangsstufe, temporäre Lerngruppen, Religion, Lebenskunde)
- 11.40 Uhr - 12.10 Uhr Hofpause mit Mittagessen
- 12.10 Uhr - 13.30 Uhr 3. Blockphase
(Teilungsstunden der zweiten Jahrgangsstufe, Förderunterricht, Religion, Lebenskunde, VHG)

Der Unterricht erfolgt entsprechend der Stundentafel der Grundschulverordnung. Wir arbeiten überwiegend heterogen. Von 20 Wochenstunden lernen die Kinder in 16 Unterrichtsstunden gemeinsam jahrgangsgemischt.

Im Stundenplan erscheint der Unterricht als U. Nur Sport wird gekennzeichnet. Dennoch bleibt der Fachunterricht gewährleistet. In den Blockphasen finden passend zum jeweiligen Unterrichtsthema auch Entspannungs- und Konzentrationsübungen, Werkstatt- und Projektarbeit, kurze Pausen und Gesprächskreise statt. In der ersten bis dritten Unterrichtsstunde findet heterogener Unterricht statt. An vier Wochentagen werden die JÜL (jahrgangsübergreifendes Lernen) Gruppen in der vierten und fünften Unterrichtsstunde homogen aufgeteilt, um jahrgangsspezifische Kenntnisse einzuführen und abzusichern.

III. Unterrichtsumsetzung

Die Fachcurricula für die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Musik, Kunst und Sport wurden entsprechend der Vorgaben der Rahmenlehrpläne erarbeitet. Unser Arbeitsplan umfasst zwei Schuljahre und ergibt sich aus den Inhalten der Rahmenlehrpläne und der Fachpläne unserer Grundschule. Als Arbeitsplan werden sich seine Inhalte auch im Verlauf der Zeit verändern. Neben der Vermittlung von Grundkenntnissen ist uns die Vermittlung von methodischen Kompetenzen wichtig. Im Unterricht kommen verschiedene Organisationsformen wie Freiarbeit, Einzel- und Partnerarbeit, Werkstatt, Stationen und lehrerzentrierte Arbeit zum Tragen.

Die Schüler der Schulanfangsphase erhalten am Ende eines Schuljahres ein amtliches Zeugnis in Form einer verbalen Beurteilung. Zu Beginn der Schulanfangsphase wird die individuelle Lernausgangslage jedes Schulanfängers ermittelt. Einem daraus resultierenden Förderbedarf wird durch leistungsdifferenzierte Aufgaben, temporäre Lerngruppen und Förderunterricht begegnet. Bei längerfristigem besonderen Förderbedarf wird ein individueller Förderplan erstellt und ein Feststellungsverfahren für sonderpädagogischen Förderbedarf entsprechend der Grundschulverordnung eingeleitet. Zusätzlich werden verschiedene Formen der regelmäßigen Leistungsbeurteilung genutzt, z.B. ein „Könnerhefter“ als Sammlung der Schreibproben und „Rechenmeister“, Lernpässe und der Leseausweis. Mit dem Hausaufgabenheft als eine Art Lernbuch werden die Schüler auch in die Selbsteinschätzung des eigenen Arbeitens und Verhaltens eingeführt. Um die Leistungsentwicklung der Schüler zu verfolgen, benutzen die Lehrerinnen verschiedene Dokumentationsformen (Lernstandserhebungen, Förderpläne, Listen).

Unser Team der Schulanfangsphase nutzt für den Unterricht auch die Lernangebote, die das Wohnumfeld bietet, z. B. den Heidekampgraben, den Plänterwald, den Treptower Park und den Schulgarten als „Grünes Klassenzimmer“, den „Von-der-Schulenburg-Park“, ebenso wie Lernangebote des FEZ oder anderer Einrichtungen. Exkursionen wie Unterrichtsgänge mit naturkundlichem Inhalt, Theaterbesuche, Bibliotheksbesuche zur Ergänzung des Schulunterrichts gehören zum Alltag unserer Grundschule. Schulfeste, Weihnachtssingen (in der Kirche Baumschulenweg), Projekttag zu den Jahreszeiten, Sportfeste prägen die Grundschulzeit der Schülerinnen und Schüler (Homepage: Höhepunkte in der Grundschulzeit – eine Übersicht).

IV. Zusammenarbeit der Lehrerinnen

Das Team der Schulanfangsphasenlehrerinnen trifft sich regelmäßig zur gemeinsamen Vorbereitung und Auswertung der Unterrichtssequenzen. Dabei werden der Arbeitsplan, didaktische Vorgehensweisen, gemeinsame Projekte, Wandertage, Präsentationen, theoretisch-fachwissenschaftliche Neuigkeiten, Elternarbeit und Probleme thematisiert. Zur Koordinierung aller planbaren Aktivitäten arbeiten wir in einer Jahrgangsstufenkonferenz zusammen.

Am Ende eines Schuljahres bereitet sich das Team auf die neuen Schulanfänger vor. Es werden Absprachen mit den Kitas getroffen. Die Schnuppertage für Kitakinder werden durchgeführt.

Am Ende und zu Beginn eines Schuljahres gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den KlassenlehrerInnen der neuen dritten Klassen, damit die neuen LehrerInnen detaillierte Kenntnisse über Stärken, Schwächen, Vorlieben und Besonderheiten der zukünftigen Schülerinnen und Schüler erfahren.

V. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Wirksamkeit der Schule ist ganz wesentlich von der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Eltern, LehrerInnen, SchülerInnen und Behörden abhängig. Der Schule und damit den Lehrern obliegt vorrangig die Aufgabe der schulischen Bildung. Die Eltern als Erziehungsberechtigte tragen die Verantwortung für die Erziehung ihrer Kinder. Eltern und Schule müssen gemeinsame Ziele finden, damit sich ein vertrauensvolles und gutes Schulklima entwickeln kann.

Gewählte Mitglieder der Gesamtelternvertretung nehmen regelmäßig an Zusammenkünften der Schule wie Gesamtkonferenzen, Schulkonferenzen, Gesamtelternvertreter-Versammlungen teil. Auch bei Elternvertreter-Konferenzen auf Bezirksebene nehmen Eltern im Auftrag der Gesamtelternschaft teil.

Die LehrerInnen der Schulanfangsphase arbeiten regelmäßig mit den Eltern ihrer Saph-Gruppen zusammen. In Elternversammlungen und Gesprächskreisen lernen sich die Eltern kennen, erfahren Wichtiges zur Arbeitsweise in der Saph und werden zur Mitarbeit bei Projekten, Werkstätten, zur Lesezeit, zu Wandertagen und Festen angeregt. Eltern gestalten das Gelingen von Projekten mit, indem sie bei Projekttagen einzelne Stationen betreuen und mit den Kindern lernen und basteln. Klassenelternsprecher und Klassenlehrerinnen der Saph-Gruppen stehen regelmäßig in Kontakt. Mindestens einmal im Jahr wird mit jedem Elternteil ein Elterngespräch über den Schulbeginn und die Leistungsentwicklung geführt. Außerdem nehmen die Schülerinnen und Schüler des zweiten Schuljahres mit ihren Eltern an Bilanzgesprächen zum Lernen zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres teil.

Zum Ende eines Schuljahres treffen sich die Schulanfangslehrerinnen mit den Eltern der neuen Schulanfänger zu einer Elternversammlung, in der die Konzepte, notwendige Vorbereitungen auf die Schule und die ersten Schulwochen näher erklärt werden.

Auf der Grundlage der bisherigen erfolgreichen Arbeit in der Schulanfangsphase sollen Strukturen und Abläufe weiterentwickelt werden und die Schwerpunkte des Schulprogramms im Rahmen des offenen Ganztagsbetriebs implementiert werden.